

PANORAMEN DER MODERNEN WELT

BISHER SIND ERSCHIENEN:

Raymond Cartier / 19mal Europa

Raymond Cartier / 48mal Amerika

R. W. Leonhardt / 77mal England

Guido Piovene / 18mal Italien

SOWIE ALS ERSTES BUCH DER STADTEPANORAMEN:

James Morris / Venedig

RUDOLF WALTER LEONHARDT

X-MAL  
DEUTSCHLAND



R. PIPER & CO VERLAG

MÜNCHEN



24	Kumpels zwischen Kohlen und Kleingärten .. ..	174
25	Der deutsche Arbeiter streikt nicht .. .. .	182
26	Ärzte sind keine Heiligen .. .. .	188
27	Die Freiheit als Berufsrisiko .. .. .	197
28	Kleine deutsche Wirtschaftsgeschichte.. .. .	200
29	Wer zu besichtigen glaubt, wird besichtigt .. .. .	211
30	Speiserouten und Steuergetränke .. .. .	218
31	Ferienparadies mit kleinen Fehlern .. .. .	227
32	Schienenfreuden und Straßenleid .. .. .	235
33	Wir fangen an, durch Deutschland zu reisen .. ..	244
34	München – Hauptstadt der drei B .. .. .	252
35	Ferienland Bayern.. .. .	262
36	Frankfurt – ein bißchen Goethe, viel Amerika .. .	272
37	Am Rhein reimt sich vieles zusammen .. .. .	280
38	Heiliges und unheiliges Köln .. .. .	291
39	Bundesländer aus Preußenfetzen .. .. .	299
40	Länder leben von der Kultur .. .. .	306
41	Zehn- bis elfmal Bundesrepublik .. .. .	311
42	Deutsch – die Sprache der Vorsicht .. .. .	324
43	Wer lacht hierzulande über was? .. .. .	332
44	Der Obermeister und die Obrigkeit .. .. .	343
45	Das Kredo eines Studienrats .. .. .	353
46	Nicht für die Schule, sondern für das Leben .. ..	360
47	Die Gretchenfrage auf katholisch .. .. .	368
48	Protestmüder Protestantismus .. .. .	376
49	Im kühleren Norden Deutschlands .. .. .	382
50	Wohlstandsfragen auf Sylt .. .. .	392
51	Freie Körperkultur auf Geschäftskosten .. .. .	400
52	»... ein Mädchen von der Reeperbahn« .. .. .	408
53	Ein Angeklagter ist schon beinahe schuldig .. ..	416
54	Im Jahre 16 nach Hitler .. .. .	424
55	Konrad Adenauer und die CDU .. .. .	436

56	Die SPD und Willy Brandt .. .. .	447
57	Steht der Geist links .. .. .	455
58	Die attributreiche Generation .. .. .	464
59	Sind wir nun wieder Militaristen? .. .. .	474
60	Es gibt keinen deutschen Antisemitismus .. .. .	481
61	Moselfahrt mit Kanalkummer .. .. .	491
62	Die Welt, von Deutschland her gesehen .. .. .	504
63	Deutschlands Platz in der Welt .. .. .	515

*Weißt, du es besser, lasse sogleich mich es wissen,  
Wo nicht, nimm mit diesem, ich bitte dich, fürlieb.*

HORAZ, EPISTEL

### X-mal Deutschland

Die Vorliebe für Multiplikations-Titel kennzeichnet eine Reihe von »Panoramen der modernen Welt«, die von Raymond Cartier mit »48mal Amerika« begonnen, von mir selber mit »77mal England« fortgeführt wurde. Danach schrieb Guido Piovene »18mal Italien« und wieder Raymond Cartier »19mal Europa«.

Es stellte sich von da her die Frage: Wieviel mal Deutschland? Wohlmeinende Freunde haben mir geraten, mich auf die Bundesrepublik zu beschränken. Und wahr ist's: schon lebt das ganze Deutschland viel mehr in Festreden als in der Wirklichkeit des Alltags; schon wächst eine Generation heran, der die Masurischen Seen in den Weiten der russischen Steppe verschwimmen; schon gibt es in Westdeutschland mehr Leute, die in Capri waren, als solche, die das Elbsandsteingebirge in Mitteldeutschland noch aus eigenem Erleben kennen.

Ich habe manches herrliche Wochenende auf der Elbe zwischen Bad Schandau und Dresden verbracht; Königsberg und Danzig gehören zu den Schauplätzen meiner schönsten Jugenderinnerungen. Ich habe keine Lust, über das halbe Deutschland zu schreiben und so zu tun, als ob es das ganze wäre.

Genaugenommen handelt es sich um sechsmal Deutschland: die Bundesrepublik (die aus technischen Gründen denn doch den Löwenanteil dieses Buches beansprucht); das Gebiet östlich davon, das in der offiziellen Sprachregelung die sogenannte DDR oder die »DDR« oder, für ganz Vorsichtige, die »sogenannte DDR« heißt (und das ich die DDR nennen werde, weil ich den Herrn Müller selbst dann, wenn er mir mißfällt, auch nicht den »sogenannten Herrn Müller«

nenne); die Gebiete, die gegen den Protest der westlichen Alliierten des Zweiten Weltkrieges unter polnische Oberhoheit gestellt wurden (Niederschlesien westlich der Glatzer Neiße also); die Gebiete, die nach eindeutigen Beschlüssen aller Alliierten unter polnische Oberhoheit gestellt wurden (also Oberschlesien, Pommern, Westpreußen, das südliche Ostpreußen); das nördliche Ostpreußen, das nach eindeutigen Beschlüssen aller Alliierten der Sowjetunion unterstellt wurde; und schließlich die ehemalige Reichshauptstadt Berlin.

Eine solche Sechsteilung hieße: auf andere Teilungsmöglichkeiten, die sich anbieten, verzichten: die Main-Linie zum Beispiel, historisch, ethnographisch, kulturgeschichtlich gesehen eine viel wirkungsvollere Grenze als der Eiserner Vorhang; oder, geographischer Bereich verlassend, die Trennung zwischen Katholiken und Protestanten, zwischen »rechts« und »links«, zwischen Alten und Jungen, zwischen ... Es gibt eine Vielzahl von Trennungslinien in Deutschland, die dem einen oder anderen von größter Wichtigkeit erscheinen mögen.

Wieviele Stücke entstehen aber nun durch solche Trennungslinien aus dem einen Deutschland, das für viele von uns mehr ist als eine Utopie? Wer wäre kühn genug, sich da festzulegen? Vielleicht empfiehlt sich die große Unbekannte X.

Und wieviele der hier folgenden 63 Kapitel wird der geneigte Leser gelten lassen? Fünfzig? oder zwanzig? vielleicht X? Ich möchte ihn bitten, diejenigen, die besonders mißlungen sind, zu überschlagen. Der Aufmerksamkeit meiner gestrengen Kritiker werden, um der ausgleichenden Gerechtigkeit willen, just diese Kapitel nicht entgehen.

## 1 Ein deutsches Sündenregister

»Finden Sie es eigentlich schön, Deutscher zu sein?« fragte Yvonne. Und Yvonne war, wie Rilke gesagt hätte, »eine kleine, feine Französin«, Lefranc mit deutlich französischem Familiennamen, 29 Jahre alt und nicht hübsch, aber sehr attraktiv.

Wir saßen zusammen im Flughafen-Restaurant von Kloten bei Zürich, in recht internationaler Gesellschaft. Zu nennen wären noch Dick O'Connor, ein amerikanischer Verleger, Ralph Stevens, ein englischer Journalist, Professor Pierre Spälti, ein Schweizer Universitätsprofessor, und der Österreicher Andreas von Hattendorf.

All diese Leute gibt es. All diese Leute heißen anders. Sie alle haben das, was sie auf den folgenden Seiten zu sagen oder zu fragen haben, auch in Wirklichkeit gesagt und gefragt. Auf jeden Fall hat mich Yvonne gefragt, ob ich es schön fände, Deutscher zu sein. Das weiß ich genau. Denn die Antwort darauf hat mir einiges Kopfzerbrechen gemacht.

Die ausländischen Freunde – so darf ich sie wohl nennen – haben mancherlei mitzuteilen, was mißfallen könnte. Zum Beispiel das, was sie für die Wahrheit halten. Wem gefiele die immer?

Für solche Wahrheiten freilich, oder besser: für solche Beobachtungen, die als wahr gelten wollen, empfiehlt sich unter Umständen eine Adresse, bei der man nachfragen kann. Man frage Mr. John McCormick.

John McCormick hat unter mancherlei anderen Vorzügen den, daß er wirklich John McCormick heißt und daß seine Aussagen nachprüfbar sind.